



## Politik hat uns viel zugemutet – 2024 geht es um Lösungen

2023 war von vielen Zumutungen und Unsicherheiten geprägt. „Ampel“ ist zum Schimpfwort geworden. Frustration und Verunsicherung überall. Tragfähige Alternativen der Opposition sind jedoch weitgehend fehlangezeigt.

Die Schuldenbremse – insbesondere von CDU/CSU und FDP heftig verteidigt – wird zur Investitions- und Zukunftsbremse. Auch das eine Zumutung, denn Prinzip geht vor Lösung. Das ist nicht gut.

### Die größte Zumutung sitzt rechts

Zugleich: Die größte Zumutung sind die AfD und Konsorten. Die Potsdamer Planspiele einer Deportation von jedem vierten unserer Nachbar\*innen und Kolleg\*innen ins Irgendwo ist nur die Spitze des Eisbergs. Auf Karnevalszügen gibt es „Ausländer-Raus“-Rufe. In Rostock wurde eine Stelle der Ausländerbehörde für „Remigration“ ausgeschrieben. Unbedacht. Doch genau dieses Unbedacht ist das Problem. Demokratie, Freiheit, Menschenwürde sind in Gefahr, wenn wir nicht nachdenken – und handeln. 16.000 waren in Marburg auf der Straße. Danke!



**Steffen Rink**  
Fraktionsvorsitzender

### MoVe 35 – eine Zumutung?

In Marburg leisten wir uns eine besondere Zumutung: ein Jahr Kontroversen um MoVe 35 mit Vorwürfen und Verunsicherung, mit persönlichen Verunglimpfungen, mit einem angeblichen Gegeneinander von „Alteingesessenen“ und Stu-

dierenden, die ohnehin nicht hierbleiben. Diese Polarisierung und das Schlechreden des Standorts sind unverantwortlich. Das muss 2024 überwunden werden. Das Bürgerbegehren könnte vielleicht einen Beitrag dazu leisten.

### Nach vorne schauen – Lösungen umsetzen

Wir, die Marburger SPD-Fraktion haben für 2024 nur eine Forderung: Wir wollen Ergebnisse. Die Politik muss sich gemeinsam mit den Akteur\*innen der Stadtgesellschaft auf Lösungen für die Herausforderungen und Probleme konzentrieren.

Wir haben in der Koalition viele Konzepte und Leitlinien für die künftige Entwicklung angestoßen und in Kraft gesetzt. Jetzt kommt es darauf an, die-

### Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die erste Ausgabe **wirtunwas** im Jahr 2024 informiert Sie wie gewohnt über das, was uns bewegt und wofür wir uns aktiv einsetzen. Wir unterstützen die vielerorts stattfindenden Demonstrationen gegen Rechtsextremismus, allen voran die am 27. Januar in Marburg stattgefundenen Kundgebungen. Wir freuen uns, dass so viele Menschen unsere vielfältige und tolerante Gesellschaft stärken.

Am 9. Juni 2024 wählen wir ein neues Europäisches Parlament. Wir brauchen Europa! Stärken Sie die Demokratie und gehen sie bitte wählen! Ihnen wünschen wir viel Freude und neue Eindrücke beim Lesen!

*Ihre Marburger SPD-Fraktion*

se Konzepte mit Leben zu füllen. Für uns heißt das konkret:

**1. Standort- und Wirtschaftsförderung:** Marburg ist eine attraktive Stadt. Marburg bietet ein besonderes Einkaufs- und Aufenthalts-Erlebnis. Anker-Unternehmen sind verknüpft

*Fortsetzung auf Seite 2*

### Inhalt

Editorial	1
Inhalt	1
Politik hat uns viel zugemutet – 2024 geht es um Lösungen	1/2
Klimafreundliches Wohnen	2
Soziale Stadt - Sozialzentrum	3
Nach den Demonstrationen: Vielfalt und Toleranz in der Stadtgesellschaft leben!	3
Europa wirkt - auch in Marburg	3
Wechsel in der Fraktionsgeschäftsführung	4
Mobile Löschwasserversorgung	4
Impressum	4

mit der Entwicklung der Oberstadt als hoch frequentiertem Einkaufs- und Erlebnis-Standort. Eine attraktive Ketzerbach und Nordstadt sowie neue Belegung für Weidenhausen sind weitere Bausteine – zusammen mit einem attraktiven Standort-Marketing, das bereits gute Kampagnen gestartet hat. UKGM, Behringwerke und andere Unternehmen, StartUps nicht zu vergessen... Darauf müssen wir uns jetzt konzentrieren.

**2. Bezahlbarer Wohnraum:** Marburg ist ein guter Ort zum Leben, Arbeiten, Studieren und Wohlfühlen. Dafür braucht es endlich ausreichenden und bezahlbaren Wohnraum. Es kann nicht sein, dass wir Jahr für Jahr den Wohnungsmangel und hohe Mieten beklagen, aber bei der Mobilisierung von Wohnungen im Bestand und insbesondere im Neubau nicht vorankommen. Das muss sich ändern.

**3. Verlässlichkeit in der Betreuung:** Für eine gute Betreuung in Kita und Schule müssen alle Anstrengungen unternommen werden, die hohen Standards zu halten und den bedarfsgerechten Ausbau zu garantieren. Wir brauchen die Verlässlichkeit in der Betreuung, insbesondere für berufstätige und alleinerziehende Eltern. Das muss erfüllt werden.

**4. Alle gehören dazu:** Auch 2024 werden Menschen zu uns kommen, die ihre Heimat wegen Krieg, Verfolgung oder Hunger verlassen haben. Stadt und Kreis haben die Unterbringung bislang vorbildlich organisiert. Das hohe Engagement und die Belastungen der Mitarbeiter\*innen in ganz vielen Bereichen der Verwaltung zusammen mit vielen Ehrenamtlichen fordern zurecht unseren Respekt. Niemand wird gegeneinander ausgespielt. Alle gehören dazu.

**5. Unterstützung in schwierigen Lebenslagen...** ist kein Almosen, sondern eine solidarische Aufgabe, in denen gesetzliche Ansprüche durch vielfältiges Engagement ergänzt werden. Noch immer wissen Menschen oftmals nicht, was ihnen zusteht. Die neue Servicestelle für Soziales im Erwin-Piscator-Haus ist ein erster Schritt. Wir brauchen mehr Anlaufstellen, wo sich niemand schämt, nach Hilfe zu fragen und sie zu bekommen. Das muss es uns wert sein.



## Klimafreundliches Wohnen

Klimafreundliches Wohnen beeinflusst nicht nur unsere Gegenwart positiv, sondern auch unsere Zukunft und die unserer Kinder. Die Zeiten, in denen ein Wohnkomplex ein eigenes Schwimmbad hatte, sind längst vorbei. Energie war damals sehr billig und so haben wir die Zukunft zu einem günstigen Preis verkauft. Heute erkennen wir die Bedeutung des Klimaschutzes, in der Produktion, der Wirtschaft, dem Naturschutz und im Grunde in allen Lebensbereichen. Als politische Partei, die Verantwortung für die Gegenwart und Zukunft trägt, können wir uns keine politische Entscheidung erlauben, ohne die Konsequenzen für das Klima abzuwägen.

Das gilt vor allem für bezahlbares und klimafreundliches Wohnen. Das muss auch für Menschen mit geringem Einkommen möglich sein. In Marburg spüren die Menschen, dass bezahlbarer Wohnraum knapp ist. „Normalverdiener“ stehen in Konkurrenz zu Menschen, die von Transferleistungen leben. Wo können und müssen wir ansetzen und was wurde bereits getan? In den letzten Jahren wurde Wohnraum geschaffen, was nicht immer trivial ist. Doch das reicht bei weitem noch nicht. Der Bedarf ist immer noch groß.

Die Ergebnisse aus dem ‚Runden Tisch bezahlbares Wohnen in Marburg‘ wurden durch

die Stadt- und Sozialplanung zuletzt am 29. Januar vorgestellt. Einsehbar unter: <https://www.marburg.de/wohnen>.

Energieintensive Gebäude vergangener Zeiten sind große Herausforderungen auf dem Weg zum klimafreundlichen Wohnen.

Die Stadtverwaltung hat mit dem „Klima-Aktionsplan 2030“ (siehe unter: <https://www.marburg.de/portal/seiten/klima-aktionsplan-2030-900002392-23001.html>) einen realisierbaren und durchdachten Plan entwickelt, um den Energieverbrauch zu reduzieren. Alle Marburgerinnen und Marburger sind aufgerufen Schritte in Richtung Energieeinsparung zu unternehmen, beispielsweise durch Dämmung und Isolierung, energieeffiziente Beleuchtung, stromsparende Elektrogeräte und vieles mehr. ■



**Erika Lotz-Halilovic**  
Stellvertretende  
Fraktionsvorsitzende  
und Ortsvorsteherin  
Richtsberg



**Dr. Mohammad Malmanesh**  
Stellvertretender  
Vorsitzender Bau- und  
Mobilitätsausschuss



Nach den Demonstrationen:

## Vielfalt und Toleranz in der Stadtgesellschaft leben!

In diesen Tagen gehen Hunderttausende in Deutschland für unsere Demokratie auf die Straße. Unterschiedliche Menschen kommen zusammen, um ein deutliches Zeichen gegen Rechts extremismus zu setzen. Auch in Marburg, wo am 27. Januar insgesamt 16.000 Bürger\*innen demonstrieren. Sie alle eint der Gedanke sich aktiv für Demokratie, Solidarität und Zusammenhalt einzusetzen. Am 26. Januar ist Marburg zudem der Trierer Erklärung des Deutschen Städtetages beigetreten. Entsprechender Beschluss wurde von den Fraktionen SPD, B90 / Die Grünen, CDU / FDP / BfM, Marburger Linke, Klimaliste Marburg und Piratenpartei unterstützt. Die AfD stimmte dagegen.

Antidemokrat\*innen überschreiten vielerorts bewusst die Grenze zwischen Meinungsfreiheit und menschenfeindlicher Hetze, um das „Sagbare“ zu verschieben und Misstrauen



**Felix Burghardt**  
Marburg-Mitte

sowie Apathie gegenüber ihren Mitmenschen zu schüren.

Um unsere Demokratie effektiv zu verteidigen, müssen wir daher den respektvollen, faktenbasierten, politischen Dialog fördern, Medienkompetenz im Umgang mit Falschinformationen bei Alt und Jung stärken, die Transparenz von Verwaltungs- und Regierungshandeln verbessern, Bürger\*innenbeteiligung weiter fördern und vor allem: Empathie leben und Vertrauen in demokratische Strukturen wiederherstellen.

Denn es gilt den Kampf um die Herzen und Köpfe der Menschen zu gewinnen. Ein breites, bürgerschaftliches Bündnis, wie es jeden Tag in den Städten und Dörfern dieses Landes zu sehen ist, stellt dabei einen ersten wichtigen Schritt dar.

Liban Farah, Marburg-Nord

## Soziale Stadt Marburg – Sozialzentrum

Wo findet man zentrumsnahe, barrierefreie und kostenlose oder zumindest günstige Räumlichkeiten? Vor dieser Herausforderung stehen nicht nur kleine Initiativen und Vereine, sondern angesichts steigender Mieten und verknapptem Angebot auch diejenigen, die maßgeblich für den sozialen Zusammenhalt und den Kampf gegen Armut in unserer Stadt arbeiten: Soziale Einrichtungen und Träger. Selbstverständlich gibt es bereits Angebote beispielsweise der Kirchen oder der Stadtteilgemeinden.

Jedoch reichen sie nicht aus, um die steigende Nachfrage nach bezahlbaren, barrierefreien und langfristig verfügbaren Räumlichkeiten zu decken. Einen „Ort gegen Armut“ mit freundlichen, barrierefreien und mit dem ÖPNV gut erreichbaren Räumen für soziale Träger, die städtische Klei-



**Liban Farah**  
Marburg-Nord  
Stellvertreter  
Fraktionsvorsitzender

derkammer, ein Neubau der Tagesanlaufstelle für Obdachlose mit dem entsprechenden Wohnungslöshilfekonzept und Teilen der Verwaltung sowie Räumlichkeiten für kleinere, soziale Initiativen ohne eigene Geschäftsstelle zu schaffen, ist für uns bedeutend.

Denn eine soziale und vielfältige Stadt braucht auch den Platz, um entsprechende Angebote zentrumsnah zur Verfügung stellen zu können.

Daher soll die Suche nach einem geeigneten Ort für den Bau eines Sozialzentrums von Seiten des Magistrats vorangetrieben werden. Marburg verfügt über genügend finanzielle Mittel, um hier den nächsten notwendigen Schritt für mehr Teilhabe und Solidarität zu gehen!

## Europa wirkt – auch in Marburg

Die Europäische Union (EU) oder eher Brüssel wird oft stellvertretend für Verbote und neue Bestimmungen gesehen. Dabei sind Europa und der Europäische Gedanke viel mehr als nur das Verbot von Glühlampen oder die Normierung der Gurke, über die zweifelsohne zu diskutieren ist. Europa steht für über 70 Jahre Frieden, für grenzenloses Reisen, einheitliche Sozialstandards und natürlich für den Euro.

### ■ Viele Förderprogramme

Außerdem gibt es seitens der Europäischen Union viele Förderprogramme, von denen auch Marburger Unternehmen, Institutionen, Vereine und nicht zuletzt die Stadt selbst profitieren. Aber eines der bekanntesten Programme ist sicher Erasmus+. Darüber werden Auslandssemester oder Praktika für Studierende, Auszubildende, Schüler\*innen und Lehrende gefördert. Ziel ist es, andere Sprachen zu lernen und damit auch andere europäische Kulturen kennenzulernen.

### ■ Direktzahlungen

In Marburg gibt es nur noch wenige landwirtschaftliche Betriebe, aber auch diese erhalten Direktzahlungen aus Mitteln der EU. Zwei weitere große Programme sind ESF+ und EFRE. Der Europäische Sozialfonds Plus (ESF+) ist das wichtigste Instrument der EU

zur Förderung von Beschäftigten, für Menschen mit besonderen Bedarfen, zum Beispiel mit Lese-Rechtschreibschwäche oder für junge Menschen im Übergang zwischen Schule und Beruf. Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ist ein Förderprogramm, mit dem besonders kleine und mittelständische Unternehmen unterstützt werden.

Dies ist nur eine kleine Auswahl an Förderprogrammen.

Vor allem aber steht die EU für Austausch, Verständigung und Frieden.



**Alexandra Klusmann**  
Ockershausen  
Mitglied des  
Fraktionsvorstands

# Wechsel in der Fraktionsgeschäftsführung: Einer geht – eine kommt

Nach 15 Jahren hat sich unser Fraktionsgeschäftsführer Michael Müller für neue berufliche Herausforderungen entschieden. Die Fraktion hat ihn im Januar mit großem Dank verabschiedet. Wir wünschen ihm von ganzem Herzen alles Gute!

Ihre neue Ansprechpartnerin ist Tamara Reiers.

Tamara ist 37 Jahre alt, ausgebildete Fremdsprachensekretärin und bringt viel kommunalpolitische Erfahrung mit. Sie engagiert sich im Kreistag Marburg-Biedenkopf, ist Frak-

tionsvorsitzende der SPD-Fraktion Bad Endbach und führt den Ortsbeirat in ihrem Wohnort. Sie lebt mit Mann und Katze in einem Ortsteil der Kurgemeinde von Bad Endbach, führt seit dem 17. Januar 2024 die Geschäfte der Fraktion, koordiniert und organisiert die verschiedenen Arbeitsbereiche.

So erreichen Sie Tamara Reiers:  
Telefon: 06421 16990-14  
E-Mail: [info@spd-fraktion-marburg.de](mailto:info@spd-fraktion-marburg.de)  
Adresse: Biegenstraße 33  
35037 Marburg.



## Mobile Löschwasserversorgung

In den letzten Jahren haben Extremwetterereignisse auch hier vor Ort deutlich zugenommen. Überflutungen, Dürren oder Waldbrände stellen uns vor immer neue Herausforderungen, die eine umfängliche und rasche Anpassung an diese veränderten Umstände erfordern. Ein vom Fachbereich Gefahrenabwehr des Landkreises erstelltes Konzept zur mobilen Löschwasserversorgung wird von den Kommunen sowie der Universitätsstadt Marburg unterstützt. Das Ziel hierbei ist klar: eine garantierte unterbrechungsfreie Wasserleistung von 1.000 Litern/Minute nach spätestens einer Stunde über-



**Felix Burghardt**  
Marburg-Mitte

all im Landkreis. So sollen insbesondere Wald- und Flurbrände noch schneller und effektiver bekämpft werden können.

Zu diesem Zweck werden mit dem neuen System bestehende Ressourcen gebündelt und Neuanschaffungen getätigt. Ein wesentlicher Bestandteil sind hierbei die Einsatzfahrzeuge: Während etwa die Feuerwehr Marburg schon jetzt einen Abrollbehälter mit 10.000 Litern Fassungsvermögen – mit dem entsprechenden Wechselladerfahrzeug – in ihrem Bestand hat, verfügt im Kreis bisher nur Stadtallendorf über eine vergleichbare Kombination.

Im Zuge des neuen Konzepts soll unter anderem die Gesamtzahl dieser Einheiten kreisweit auf acht erhöht werden. Darüber hinaus sollen sechs weitere Abrollbehälter für Löschwasser angeschafft werden. Unsere Feuerwehren sind im Ernstfall immer einsatzbereit, gleich was sie an der Einsatzstelle erwartet. Daher war es für uns wichtig diese wesentliche Arbeit politisch zu unterstützen und diesem Konzept zuzustimmen. Wir sind sehr zufrieden, dass die Stadtverordnetenversammlung der Beschlussvorlage und somit dem Konzept zugestimmt hat. Einsatznotwendigkeiten machen an keiner kommunalen Grenze halt. Die Arbeit der Feuerwehren wie beispielsweise der Brandschutz gelingt nur gemeinsam.

### Impressum

**Herausgeber und verantwortlich**  
Die Marburger SPD-Fraktion  
Biegenstraße 33  
35037 Marburg  
Telefon (0 64 21) 1 69 90-14



[www.spd-fraktion-marburg.de](http://www.spd-fraktion-marburg.de)  
[info@spd-fraktion-marburg.de](mailto:info@spd-fraktion-marburg.de)

**Gestaltung und Satz** EigenArt –  
Thomas Neutze und Gabriele Rudolph

**Fotos** HarmvdB, phfilipposarci – pixabay;  
Georg Kronenberg; Tamara Reiers; Steffen Rink

**Druck** msi, Marburg in Zusammenarbeit  
mit Gronenberg GmbH Co. KG, Wiehl  
Gedruckt auf Recyclingpapier  
aus 100% Altpapier

Stand: 22. Februar 2024